

die Ilias einer neuen, ungleich weiter als Wolf beabsichtigte, vorrückenden prüfung.

Unter den für beiderlei epos reich aufgethanen beweisen sind einzelne schlagend und unwiderlegbar, andere verfehlen nicht des eindrucks. Nur hat es schon an sich etwas grausames, den gedichten so ansehnliche in den handschriften gegebne stücke abzustreiten, und schwer hält es epische schichten, die alle berechtigt sein können, von kunstfertigeren einschiebseln zu unterscheiden, wie sie auch in den erzählenden werken höfischer dichter begegnen. Aus der masse des epos flossen, ich sage lieber tropften auch, wie wir wissen, kleinere volkslieder ab, doch der knappe romanzenstil war seiner alten, mehr umfassenden behaglichen breite fremd und zwischen den kritisch neu zerlegten gesängen und solchen wilderen oft ungeschlachten romanzen waltet fühlbarer unterschied. Diese kritik ist immer raubend und tilgend, nicht verleihend, sie kann die interpolationen fort, das weggefallene echte nimmer herbei schaffen. Hauptsächlich aber muß ich das wider sie einwenden, daß mit unrecht von einer zu großen vollkommenheit des ursprünglichen epos ausgegangen werde, die wahrscheinlich nie vorhanden war, und in ihm alle flecken zu tilgen, alle wirklichen oder scheinbaren widersprüche aus ihm zu entfernen seien. Gleich andern dem edelsten menschenwerk wird auch die epische dichtung ihre mängel an sich tragen und bei der gewaltigen wirkung, die sie im ganzen erzeugt, um einige unebenheiten, die sich in ihr eingefunden haben, unbekümmert sein dürfen. Wie keine völlig gleichmäsig gebildete sprache je erscheint, alles licht der abschattungen bedarf, macht ein homerisches schlummern oft gefälligeren eindruck als ihn der dichtkunst stets wach erhaltenes feuer hervor brächte. Wer wollte den helden vor Troja alle kampfstage, der Kriemhild ihre jahre ängstlich nachrechnen? Man läuft gefahr durch kritisches ausscheiden, das gar kein ende hat, auf der einen seite zu zerreißen was auf der andern verbunden wurde; warum soll es hier nicht gesagt werden? aus Lachmanns zwanzig liedern ist in der that eine anzahl schöner, ergreifender und kaum zu missender strophen weggefallen, wie ich auch der Ilias nicht alles nehmen lassen möchte was er ihr abspricht. Was ich ihm selbst unverholen liefs, von seinem standpunct, auf den viele sich entschieden stellen, bin, je länger ich nachsann, ich meinerseits abgekommen und gedenke diesen gegenstand, welchen angefacht und ins licht gesetzt zu haben sein verdienst bleiben wird, einmal ausführlich zu erörtern.

lex sal. xxviii

Hpt 8, 349

t

lässlichkeit, die uns bei allen wahren poetischen productionen ergreift. Gothe 132, 175 in bezug auf Noels prod.

Paris Homers Iliade 1, 3
vgl. Haupt im centralblatt
1851 s. 822. 823

2*

und entiez es Herakle ungeweinert mit. Jahr. 1243, 2.